

Berlin 20.11.2015

# AK Lehramt

**AK Leitung:** Andras Bittner

**Gast:** Sarah Huch

**Anwesende Fachschaften:** FU Berlin, Münster, Darmstadt, Kiel, Tübingen, Freiburg, Erlangen, Halle, Regensburg, Jena

**TO:**

- Kennlernrunde
- Beschluss TO
- Sexuelle Bildung für Lehramt
- Vergleich der Lehramtsstudiengänge

**Kennenlernrunde:**

Icebreaker game: „Das Kugellager“

**Beschluss Tagesordnung:**

Es wird gewünscht genügend und viel Zeit für den Austausch einzuplanen

Sexuelle Bildung für Lehramt:

Sarah Huch: unterrichtet an der FU ein Kurs zur Sexuellen Bildung und Sexuelle Vielfalt an der Freien Universität

- sexuelle Bildung wird im Lehramtsstudium wenig bis gar nicht besprochen, vom Senat unterstützt versucht sie die sexuelle Bildung zu unterstützen. Sie erhofft sich ein Blick von der Studentenseite und ein Austausch ob Sexualbildung im Studium zu kurz kommt.

Auf der letzten Bundesfachschaftentagung in Halle ging es bereits um sexualbiologisches Wissen, allerdings eher um Sexualkunde.

Eine Abgrenzung ist die Genderdebatte, auch diese ist für die Lehre richtig.

Ideen Sexualbildung in das Lehramt einzubinden wären: Pflichtmodule, Workshops, Vorlesungsreihe

Kiel und Halle hatten bisher keine Workshops zur Sexualbildung

Tübingen geht zu ProFamilia (würde als sinnvoll eingeschätzt), es ging um sexualbiologische Begriffe, wie auch Situationen

Regensburg hat eine eigene Dozentin zum Thema Sexualbildung

Wie kann man erreichen, dass die Uni den Bedarf an sexuelle Bildung mitbekommt?

Kiel: Erst mal in Gremien den Bedarf anmelden, gibt kein Gremium bzw. keine Anschrift, an den ein „Bufo-Beschwerdebrief“ Sinn macht.

Sarah: Soll fachübergreifend unterrichtet werden (alle LehramtlerInnen müssten es lernen), Aber bei Biologie steht es im Lehrplan, darum soll dahingehend unterrichtet werden.

Sarah: Universitäten müssen nun offiziell in den Bereichen Sexualerziehung etc. Module einrichten, die Studierendenseite bringt ihre Wünsche/Sicht zu wenig bis gar nicht ein.

Jena: Um ein Lehrangebot für Studierende zuschaffen wären Umfragen gut. Falls Laut Umfrage Interesse für Sexualbildung vorhanden ist, dann ist die Uni gewillter zuzuhören und gegenfalls Lehraufträge zu vergeben.

Sarah: Es gab eine Vorlesungsreihe zu sexueller Vielfalt etc., Empirisch sollte gefragt werden, ob sich Studierenden vorbereitet fühlen

Kiel: Lehrende mit Erfahrung fragen, wie ihre Vorbereitung aussah und was ihnen geholfen hätte

Jena: Befragung von ehemaligen Studenten wäre relativ aufwendig

Grüne Landesregierung hat in Baden-Württemberg dafür gesorgt, dass sexual Ausbildung sehr früh im Lehrplan steht.

Darmstadt: Keine Module zur Sexualbildung bekannt

Sarah: In Berlin wurde dafür gesorgt, dass es eine Lehrstelle im Wahlpflichtbereich gibt, allerdings ist diese Stelle relativ unsicher in ihrer Nachhaltigkeit

Münster: extern wurde Dozierende eingeladen, ist zu empfehlen, damit Fachwissen zum Thema vorhanden ist

Darmstadt und Münster: bei ihnen in der Schulzeit war es so, dass Leute zu sexualbildung von außerhalb kamen

Sarah: persönliches Engagement ist der Antrieb für alles

Der Arbeitskreis ist sich einig, dass bei Mangel des Modulangebots für Sexualbildung/Inklusion/Sexuelle Vielfalt muss jede Fachschaft selbst aktiv werden und sich für ein Angebot einsetzen

---

Austausch zum Lehramtsstudium

Tübingen: Umstellung zum Bachelor of Education. Hat mangelnde Struktur, kein Übergang zum Master, keine Infos zur Bachelorarbeit, In ganz Badenwürttemberg gab es zuvor Staatsexamen

Freiburg: polyvalenter Bachelor: höhere Einschreibquoten,

Regensburg: man kann beides machen, Staatsexamen wird abgeraten,

Münster: man muss alle Nebenmodule machen, dass kann man den Bachelor of Science machen

Tübingen: Erstis wollen Master machen, das geht aber nicht

Jena: Problem, dass LehramtlerInnen doch in die Wissenschaft wollen

Münster: Es gibt die Möglichkeit beides zu machen, nur die die Gymnasiallehramt lernen haben den bachelor of science

Lehrerpersönlichkeit wird erst im Master trainiert, das ist ein Problem, dass durch das Ba/Ma System entstanden ist.

Kiel: BA of Science gibt keine Berufsbefähigung, darum wird man automatisch in den Master weitergegeben.

Das eigentliche Problem ist, dass Didaktik vorallem im Master kommt und im Bachelor nur fachliches Wissen erarbeitet wird,

Tübingen: Wandlung der Biologie: weniger Zoologie mehr Molekular

Regensburg: Biologie und Physik sind sehr schwer miteinander zu vereinen

Kiel: Tabelle mit drei Verscheidenene einstufungen der Studierbarkeit

Kiel: Bestimmte Fächer werden extra abgesprochen damit diese 100 % überschneidungsfrei sind

Münster: Vorlesungen werden aufgenommen und können sich im Internet angesehen werden, eine Idee wäre mehr elektronisches Studieren

Praktikum: Halle: Exkursion in die Schule, 4 h in einem Semester, dann Schulpraktika, zweimal 10 + 10 Stunden und dann 15+ 15 Stunden, das ist eine Vorreiteruni

Regensburg: hat viel zu weing Schulpraktika

Berlin: Es kommen immer wieder die gleichen Fragen zum Studienverlauf des Lehramts in den AK  
Lehramt: daher zwei Bitten/Ziele für die nächste Bundesfachschaftentagung in Kiel:

Nächster Lehramts AK:

- **Bitte Themen/Fragen finden die jedes Semester aufkommen und in einer Art Wiki/Fragenkatalog beantwortet/miteinander verglichen werden**
- **Eine Sammlung aller Studienverlaufspläne im Lehramt wäre sinnvoll, sodass jeder auf Wunsch die Anzahl/Dauer der Praktika und das Verhältnis Didaktik:Fachmodule abgleichen können.**

### **Feedback:**

Kiel: dieser AK ist eher entspannter, trotzdem wichtig

Wissenspeicherung ist sinnvoll!

Führung war gut aber einer Rednerliste/strengerere Rednerliste ist sinnvoll

**Abstimmung zur Empfehlung den AK weiterzuführen im nächsten Semester:**

11 Personen, 1 Person enthält sich